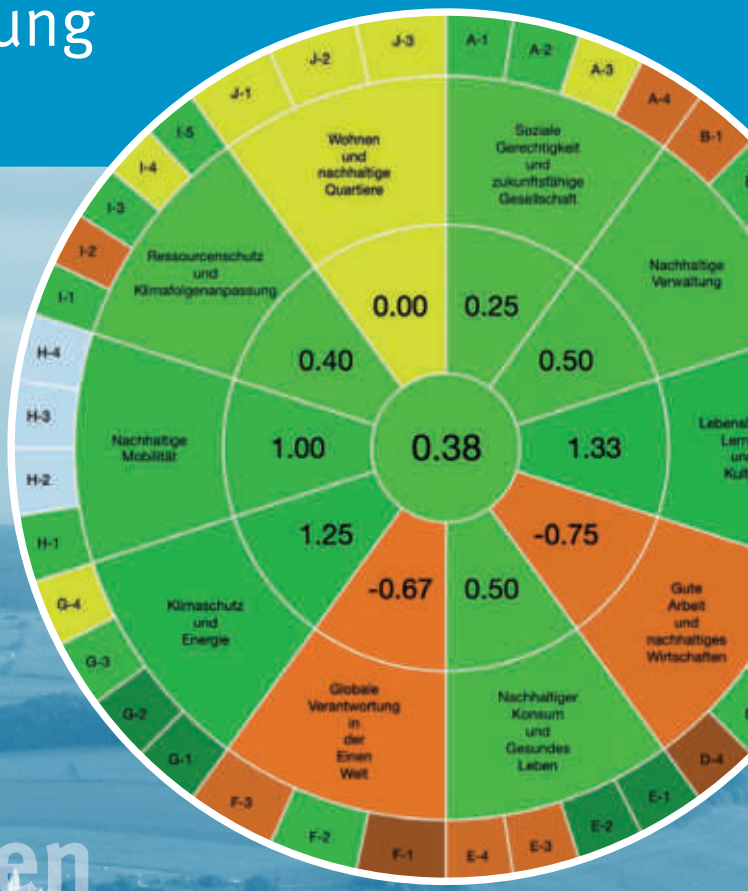
Thüringer Nachhaltigkeitsbeirat
GEMEINSAM • ZUKUNFT • GESTALTEN

Freistaat Thüringen
Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

Der Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen

Ein Leitfaden zur Anwendung



Klimaschutz

Globale Verantwortung

nachhaltige Verwaltung

Wirtschaften

Wohnen

soziale Gerechtigkeit

Lernen und Kultur

Gesundheit

Energie

Ressourcenschutz

Konsum

Mobilität

Klimaanpassung

Foto: Andreas Pöcking

Grußwort

zum Handlungsleitfaden Nachhaltigkeits-Check für Kommunen

Global denken, lokal handeln: In Zeiten der Klimakrise und anderer globaler Herausforderungen kommt es darauf an, ganz besonders kommunales Handeln auf Resilienz, Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit auszurichten.

Der Lebensmittelpunkt der Menschen ist vor Ort. In unseren Städten, Landkreisen und Gemeinden entscheidet sich, wie wir leben und unsere Lebensgrundlagen bewahren. Von der Wärmeplanung über den Ausbau von Solarenergie bis hin zu mehr Grün in Innenstädten: die Kommunen tragen maßgeblich dazu bei, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Viele Entscheidungen von Gemeinde- und Stadträten sowie das konkrete Verwaltungshandeln erfordern ein kluges Abwägen verschiedener Aspekte, um eine gute Zukunft, ein gutes Leben in intakter Umwelt, soziale Gerechtigkeit, Teilhabe, Gesundheit, Bildungschancen und viele weitere Bausteine eines nachhaltigen Miteinanders vor Ort zu gestalten.

Ich bin dem Thüringer Nachhaltigkeitsbeirat daher außerordentlich dankbar, dass er als Impulsgeber für die Entwicklung eines Thüringer Nachhaltigkeitschecks für Kommunen eingetreten ist. Ebenso danke ich den Städten Eisenach, Gera, Ilmenau, Saalfeld, Stadtroda und Weimar, die als Pilotkommunen den Nachhaltigkeits-Check in einem Praxistest erprobt und mit ausgestaltet haben.

Ich ermutige alle Gemeinden und Städte sowie Landkreise, diesen Check auszuprobieren und anzuwenden. Er dient der Orientierung bei komplexen Entscheidungen ebenso wie einer hilfreichen Weiterbildung in allen Fragen der zukunftsfähigen Ausrichtung der Kommune.

Viel Freude und gute Erfahrungen
mit dem kommunalen Nachhaltigkeits-Check

wünscht Ihnen Ihr

Bernhard Stengele
Thüringer Minister
für Umwelt, Energie und Naturschutz

Foto: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN)

Grußwort

Liebe Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kommunalen Verwaltungen,

wir freuen uns sehr, dass der Thüringer Nachhaltigkeits-Check gemeinsam mit sechs Pilotkommunen entwickelt werden konnte und nun als leicht handhabbares Instrument für die kommunale Praxis zur Verfügung steht. Der Nachhaltigkeits-Check für Kommunen fügt sich als wichtiger Baustein ein in die bestehende Thüringer Nachhaltigkeitsarchitektur und baut die Brücke zur kommunalen Ebene.

Unser Ziel als Nachhaltigkeitsbeirat ist es, sowohl die Landesregierung zu beraten als auch die Kommunen als Schlüsselakteure in ihrem Engagement für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Wir haben die Entwicklung des Nachhaltigkeits-Checks mit besonderer Freude unterstützt, da die Idee aus einem gemeinschaftlichen Interesse heraus entstanden ist. Impulse hierzu kamen vom Thüringer Bürgermeisterdialog für eine nachhaltige Kommunalentwicklung und aus verschiedenen Kommunen, die im Rahmen des Prozesses Global Nachhaltige Kommune Thüringen schon eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet haben.

Der Nachhaltigkeits-Check selbst ist hochaktuell und ein Instrument am Puls der Zeit: Zur Halbzeitbilanz der Agenda 2030 bietet er die Möglichkeit, die globalen sowie auch die kommunalen Nachhaltigkeitsziele noch besser in den Blick zu nehmen und ganz konkret an deren Umsetzung zu arbeiten – zum Beispiel beim energetischen Umbau und der Sanierung von Wohnquartieren, bei der Grünflächenplanung, dem Mobilitätsmanagement oder auch dem Bau von Kindergärten und Schulen.

Anhand zehn relevanter kommunaler Themenfelder und klar strukturierter Fragen lässt sich für jede Beschlussvorlage oder ein in Planung befindliches Vorhaben prüfen, inwieweit es zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt und ob und an welchen Stellen es verbessert werden kann. Im besten Sinne kann das Instrument auch dazu dienen, dass sich Stadt- bzw. Gemeinderäte mit ihren kommunalen Verwaltungen über zukunftsfähige Lösungen verständigen und diese gemeinsam auf den Weg bringen.

Wir möchten mit dem vorliegenden Nachhaltigkeits-Check die kommunale Politik und Verwaltung darin bestärken, mit dem eigenen vorbildlichen Handeln positiv in die Zivilgesellschaft hineinzuwirken und damit auch die Menschen vor Ort zu eigenen Beiträgen für ein gutes Leben in der einen Welt zu ermutigen.

Ihr Thüringer Nachhaltigkeitsbeirat

Prof. Dr. Mathias Gather und Beate Seidel
Sprecher und Sprecherin
des Thüringer Nachhaltigkeitsbeirats

Hans-Peter Perschke
Sprecher des Thüringer Bürgermeisterdialogs
zur nachhaltigen Kommunalentwicklung

Inhalt

Grußwort Thüringer Nachhaltigkeitsbeirat 4

Der Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen 5

Einleitung 5
Was ist der Thüringer Nachhaltigkeits-Check? 6
Für wen ist der Thüringer Nachhaltigkeits-Check gedacht? 6
Wer hat an der Entwicklung des Thüringer Nachhaltigkeits-Checks mitgewirkt? 7
Welchen Hintergrund hat der Thüringer Nachhaltigkeits-Check? 8
Übersicht über die Kommunalen Themenfelder des Thüringer Nachhaltigkeits-Checks 9

Schritte zur Anwendung des Thüringer Nachhaltigkeits-Checks 11

Voreinschätzung 11
Durchführung des Nachhaltigkeits-Checks 12
➜ Angaben zur Kommune 12
➜ Bewertung der Vorlage entlang der kommunalen Themenfelder 13
Die Ergebnisse des Nachhaltigkeits-Checks 16
➜ Grafische Auswertung – Kreisdiagramm 16
➜ Ausgabe PDF-Dokument 18
➜ Datensicherung 18

Anhang 22

Abbildungen 22
Abkürzungen 22
Literaturverzeichnis und Linkliste 23

Der Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen

Einleitung

Städte und Gemeinden vor Hitze und Hochwasser schützen und an den Klimawandel anpassen. Den demografischen Wandel vor Ort gestalten, gute Bildung ermöglichen und Fachkräfte ausbilden. Den öffentlichen Nahverkehr bis in Ortsteile und kleine Gemeinden hinein sicherstellen und die Energieversorgung CO_2-neutral umbauen. Die heimische Wirtschaft umweltverträglich und im Einklang mit Mensch und Natur ausrichten. Die Verwaltung bürgerfreundlich organisieren und sowohl auf Teilhabe als auch auf Mitwirkung an kommunalen Entscheidungen hinwirken. – Wie lässt sich das alles zusammen in den Blick nehmen? Wie lassen sich vorhandene Zielkonflikte diskutieren und zukunftsfähige, sachlich fundierte Entscheidungen für diese komplexen Themen und Zusammenhänge treffen?

Im Zuge der kommunalen Daseinsvorsorge haben Verwaltung und Politik in Städten und Gemeinden nicht nur viele Themen zu bearbeiten – sie sind auch gefordert, für zentrale Probleme gute Lösungen zu finden, die den Veränderungen der nächsten Jahrzehnte standhalten.

Viele Kommunen richten ihr Handeln daher zunehmend auf eine nachhaltige Entwicklung aus. Sie nutzen verschiedene Instrumente wie Strategien, Handlungsprogramme und Berichtssysteme, um diese vor Ort umzusetzen, Ergebnisse zu prüfen und ihre Zielstellungen und Maßnahmen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Der Nachhaltigkeits-Check für Thüringer Kommunen (NH-Check) setzt genau hier an. Er ist ein digitales Steuerungsinstrument für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und dient zugleich der Kommunikation in Verwaltung und Stadtrat sowie zwischen beiden Gremien.

Der NH-Check ist vielseitig einsetzbar – etwa, um ein größeres Vorhaben, das sich in Planung befindet, von Beginn an zukunftsfähig auszurichten. Eventuelle Schwachstellen, die durch die Beantwortung der einzelnen Fragen sichtbar werden, können so frühzeitig diskutiert und behoben werden.

Der NH-Check kann ebenfalls genutzt werden, um kommunale Beschlussvorlagen auf Nachhaltigkeit zu prüfen. Das Ergebnis der Prüfung durch die Verwaltung wird an die entsprechende Beschlussvorlage angehängt. Der Stadtrat mit seinen Ausschüssen kann so leichter nachvollziehen, ob ein Vorhaben den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung entspricht oder ob es Verbesserungsbedarf gibt.

Auf Ebene der kommunalen Steuerungsinstrumente kann der NH-Check als Einstieg in eine nachhaltige Entwicklung genutzt werden. Ebenso lässt er sich von Kommunen anwenden, die bereits über eine Nachhaltigkeitsstrategie verfügen und möglicherweise auch schon eine Berichterstattung vornehmen. Diese Kommunen können in den digitalen NH-Check ihre eigenen Zielstellungen eintragen und die Prüfung der Beschlussvorlage daran vornehmen.

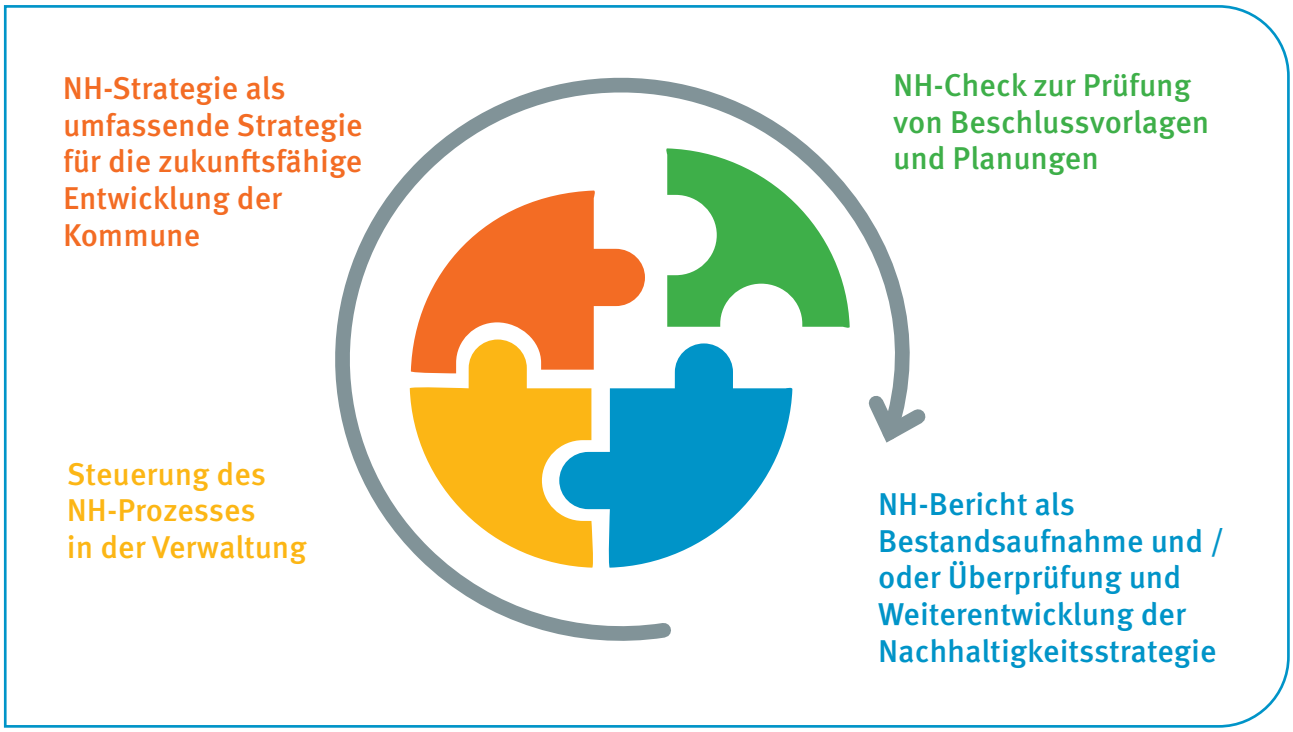


Abbildung 1: Bausteine für ein kommunales Nachhaltigkeits-Management

Was ist der Thüringer Nachhaltigkeits-Check?

- Der Thüringer Nachhaltigkeits-Check (NH-Check) ist ein digitales Werkzeug, das Sie als Kommune freiwillig und kostenlos zur Bewertung von Stadt- und Gemeinderatsbeschlussvorlagen nach Nachhaltigkeitskriterien nutzen können.
- Ebenso können Sie den NH-Check frühzeitig zur Planung und Diskussion von kommunalen Vorhaben wie zum Beispiel dem Neubau einer Kita anwenden, um die Vorhaben nachhaltig auszurichten.
- Auf diese Weise dient der NH-Check der Steuerung von kommunalen Prozessen in Richtung Nachhaltigkeit.
- Der NH-Check kann gleichzeitig auch für die Diskussion und Verständigung zu kommunalen Nachhaltigkeitsthemen in Verwaltung und Gemeinde- bzw. Stadtrat genutzt werden sowie auch für eine zielgerichtete Kommunikation zwischen beiden Gremien.

Für wen ist der Thüringer Nachhaltigkeits-Check gedacht?

- Der NH-Check richtet sich an alle kleinen, mittleren und großen Thüringer Kommunen. Er kann aber auch von Kommunen außerhalb Thüringens genutzt werden.
- Sowohl Kommunen mit einer verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie als auch Kommunen, die erst damit beginnen, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen, können den NH-Check nutzen.
- Hat sich eine Kommune noch nicht mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt, gibt der NH-Check einen Überblick über Themen, die für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort wichtig sind – zum Beispiel eine klimaangepasste und flächensparende Entwicklung von Wohnquartieren, der Einsatz erneuerbarer Energien oder auch der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs.

Wer hat an der Entwicklung des Thüringer Nachhaltigkeits-Checks mitgewirkt?

Der Thüringer Nachhaltigkeits-Check wurde vom Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK) sowie vom Verein Zukunftsfähiges Thüringen e.V. (ZTh) im Auftrag des Thüringer Nachhaltigkeitsbeirats (TNB) und des Thüringer Ministeriums für Umwelt Energie und Naturschutz (TMUEN) konzipiert. Nach einer ersten Vorstellung des Konzeptes im Rahmen des Thüringer Bürgermeisterdialoges zur nachhaltigen Kommunalentwicklung wurde der NH-Check gemeinsam mit sechs Thüringer Pilotkommunen entwickelt und erprobt.

Mit Eisenach, Gera, Ilmenau, Saalfeld, Stadtroda und Weimar waren kleine, mittlere und große Kommunen aus West-, Süd- und Ostthüringen beteiligt, in denen 6.500 bis 91.000 Einwohner:innen leben. Diese Vielfalt hat es ermöglicht, unterschiedliche Bedarfe und Anforderungen bei der Entwicklung des Instruments zu berücksichtigen. Im Ergebnis ist der Nachhaltigkeits-Check nun für eine Vielzahl von Kommunen anwendbar.

Eisenach, Saalfeld und Stadtroda haben bereits im Rahmen des Prozesses „Global Nachhaltige Kommune Thüringen“ eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet und im Stadtrat verabschiedet. Ihr Blick galt besonders der Passfähigkeit des Nachhaltigkeits-Checks für die thematischen Ziele der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung.

Gera, Ilmenau und Weimar befassen sich ebenfalls mit vielfältigen Nachhaltigkeitsthemen. Sie haben keine übergreifende Nachhaltigkeitsstratgie, verfügen jedoch über zahlreiche sektorale Strategien, so u. a. in den Bereichen Klimaschutz, Mobilität und Wirtschaft. Sie haben den Nachhaltigkeits-Check insbesondere auf die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen innerhalb der Verwaltung und die Anwendbarkeit durch verschiedene Ämter getestet.

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich den sechs beteiligten Pilotkommunen. Durch sie haben wir wertvolle Einschätzungen und Hinweise für die Modulierung des Nachhaltigkeits-Checks erhalten, so dass er einfach und zielführend in der kommunalen Praxis angewendet werden kann.

Auszeichnung der GNK-Kommunen beim Sommerfest Zukunftsfähiges Thüringen 2022 | Foto: Maria Klärner | © Zukunftsfähiges Thüringen

Welchen Hintergrund hat der Thüringer Nachhaltigkeits-Check?

- **Agenda 2030:** Der Thüringer NH-Check bezieht sich auf die Agenda 2030 mit ihren globalen Nachhaltigkeitszielen (engl.: Sustainable Development Goals – SDGs).
  Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die von allen 193 Mitgliedstaaten unterzeichnet wurde. Sie ist ein Fahrplan für die Zukunft. Mit der Agenda 2030 will die Weltgemeinschaft weltweit ein menschenwürdiges Leben für alle ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökologische, ökonomische und soziale Aspekte. Die Zielerreichung ist bis zum Jahr 2030 vorgesehen.
- Kernstück der Agenda 2030 sind die **17 Ziele für nachhaltige Entwicklung**. Diese 17 Ziele richten sich weltweit an alle Staaten und werden in 169 Einzel-Zielvorgaben konkretisiert. Besonders adressiert werden auch Kommunen, die gemeinsam mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein zukunftsfähiges Leben vor Ort gestalten und mit zahlreichen Entscheidungen selbst auch Einfluss auf das Klima und die globale Ebene haben.
- **Klimaschutz und Klimaanpassung:** 2015 wurde das Pariser Klimaschutzabkommen verabschiedet, mit dem Ziel, den weltweiten Temperaturanstieg im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen. Schon jetzt sind an vielen Orten die Veränderungen des Klimas spürbar, sei es durch ungewohnte Hitzeperioden im Sommer oder auch durch lokale Überschwemmungen. Es ist daher von großer Bedeutung, dass Kommunen wirksame Maßnahmen umsetzen, um CO_2 zu reduzieren und dazu beitragen, eine weitere Erderwärmung zu verhindern. Dies gilt besonders für die Bereiche Gebäude, Energieversorgung und Mobilität.

  Gleichzeitig müssen Städte und Gemeinden so umgebaut werden, dass sie hitzebeständig sind, Wasser speichern können und über ausreichend Frischluftschneisen, Schattenplätze, Bäume und Parks verfügen. Es gilt, die Auswirkungen des Klimawandels möglichst verträglich für Mensch und Natur zu gestalten. Der NH-Check beinhaltet entsprechende Zielstellungen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung, so dass diese in die Prüfung eines Vorhabens einfließen können.
- **Die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie** ist eine weitere Grundlage für den Thüringer Nachhaltigkeits-Check. Die Strategie gibt es seit 2011, sie wurde auf Basis der Agenda 2030 weiterentwickelt und 2018 fortgeschrieben. Sie orientiert sich an den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen und umfasst die fünf Schwerpunktfelder „Bildung und lebenslanges Lernen“, „Klima, Energie und nachhaltige Mobilität“, „Nachhaltiger Konsum und nachhaltiges Wirtschaften“, „Schutz der biologischen Vielfalt“ und „Reduzierung von Ungleichheiten“.
- **Global Nachhaltige Kommune:** Die vorgegebenen Ziele des Thüringer Nachhaltigkeits-Checks sind insgesamt ausgerichtet an den zehn kommunalen Themenfeldern des Prozesses Global Nachhaltige Kommune (GNK, vgl. S. 9) und des darauf aufbauenden bundesweit gültigen Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK). Beide sind vor dem Hintergrund der Agenda 2030 entwickelt worden und finden bundesweit Anwendung. Im Rahmen des Prozesses Global Nachhaltige Kommune Thüringen haben mit Begleitung des Vereins Zukunftsfähiges Thüringen e. V. bislang zwölf große, mittlere und kleine Kommunen eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet und beschlossen. Das Projekt wurde von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) unterstützt und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) gefördert.
- **Der Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune** wurde 2020 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) in einem partizipativen Prozess mit engagierten Kommunen und Organisationen entwickelt. Er ist ein kommunales Steuerungsinstrument und ermöglicht eine einheitliche Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Grundlage der Agenda 2030. Der Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK) baut auf dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) auf und orientiert sich an den zehn kommunalen Themenfeldern des GNK-Prozesses.
- Mit seinem systematischen Aufbau ist der Thüringer Nachhaltigkeits-Check kompatibel und anschlussfähig – innerhalb der Kommune im Hinblick auf das Zusammenspiel der kommunalen Steuerungsinstrumente, bundesweit im Hinblick auf ein einheitliches Ziel- und Bezugssystem für eine nachhaltige Entwicklung.

Übersicht über die kommunalen Themenfelder des Thüringer Nachhaltigkeits-Checks

Kommunale Themenfelder	Kernbezüge zu den SDGs
1. Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft	1 KEINE ARMUT, 2 KEIN HUNGER, 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN, 4 HOCHWERTIGE BILDUNG, 5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT, 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM, 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
2. Nachhaltige Verwaltung	5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT, 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN, 17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
3. Lebenslanges Lernen und Kultur	4 HOCHWERTIGE BILDUNG, 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM, 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
4. Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften	5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT, 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM, 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR, 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
5. Nachhaltiger Konsum und Gesundes Leben	2 KEIN HUNGER, 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN, 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION, 14 LEBEN UNTER WASSER
6. Globale Verantwortung in der Einen Welt	4 HOCHWERTIGE BILDUNG, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION, 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN, 17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
7. Klimaschutz und Energie	7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE, 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
8. Nachhaltige Mobilität	3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN, 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
9. Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung	2 KEIN HUNGER, 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ, 14 LEBEN UNTER WASSER, 15 LEBEN AN LAND
10. Wohnen und Nachhaltige Quartiere	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Abbildung 2: Übersicht Kommunale Themenfelder Nachhaltigkeits-Check

1 KEINE ARMUT
Armut in all ihren Formen und überall beenden.

2 KEIN HUNGER
Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG
Bildung für alle: inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT
Gleichstellung der Geschlechter erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM
Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen.

14 LEBEN UNTER WASSER
Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen.

15 LEBEN AN LAND
Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zum Recht ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN

Abbildung 3: Die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs)

Schritte zur Anwendung des Thüringer Nachhaltigkeits-Checks

Voreinschätzung

Bitte nehmen Sie zu Beginn eine Voreinschätzung vor und prüfen Sie, ob für die aktuelle Beschlussvorlage bzw. das geplante Vorhaben ein NH-Check durchgeführt werden sollte oder ob ggf. Ausschlussgründe vorliegen (siehe Abbildung 4, Seite 11).

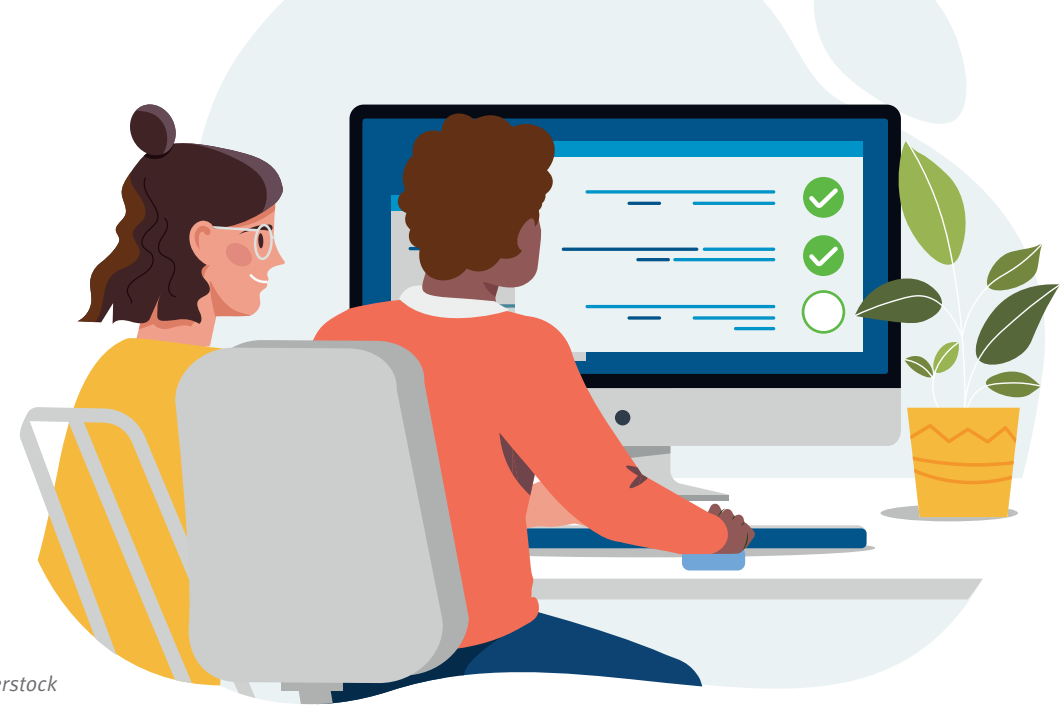
Im Prinzip haben alle Entscheidungen einen Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung. Bei folgenden Vorhaben bzw. Beschlussvorlagen hat die Praxis aber gezeigt, dass die Durchführung des NH-Checks in der Regel nicht sinnvoll ist:

- Änderung von Satzungen/Geschäftsordnungen vom Gemeinde-/Stadtrat
- Bildung und/oder Besetzung von Ausschüssen/Beiräten/Aufsichtsräten/Vorständen
- Wahl von Mitgliedern für Gremien
- Protokollbestätigungen
- finanzwirtschaftliche Beschlüsse zu Tarifanpassungen
- (Um-)Widmung/Benennung von Straßen/Plätzen
- Jahres- oder Gesamtabschlüsse von kommunalen Eigenbetrieben/Eigengesellschaften
- Änderung Gesellschaftsvertrag von kommunalen Eigenbetrieben/Eigengesellschaften
- vorbereitender oder verfahrensbegleitender Beschluss in einem mehrstufigen Planungsprozess (zum Beispiel ein Aufstellungsbeschluss oder Offenlagebeschluss bei Verfahren der Bauleitplanung)
- Wahrnehmung von kommunalem Vorkaufsrecht bei kurzfristigen Grundstücksverkäufen
- Dringlichkeitsbeschlüsse zu Entscheidungen bei Unfällen oder im Katastrophenfall, um Folgeschäden zu vermeiden
- Beschlüsse zum Schutz der öffentlichen Gesundheit – Infektionsschutz
- ordnungsbehördliche Verordnung über die Zulässigkeit einer sonntäglichen Ladenöffnung

Wenn auf Grundlage der Ausschlussgründe kein NH-Check durchgeführt werden soll, dann können Sie das Ergebnis der Vorprüfung am Ende als PDF drucken und speichern.

Liegt keiner der Ausschlussgründe vor, so wird die Durchführung des Nachhaltigkeits-Checks für die Beschlussvorlage bzw. das in Planung befindliche Vorhaben empfohlen.

Abbildung 4: Voreinschätzung für den NH-Check



Grafik: Shutterstock

Durchführung des Nachhaltigkeits-Checks

➜ Angaben zur Kommune

Für die Durchführung des NH-Checks klicken Sie bitte auf das Feld „Nachhaltigkeits-Check durchführen“. Sie gelangen damit zum Start.

Bitte füllen Sie zu Beginn die Daten zum entsprechenden Vorhaben beziehungsweise zur Beschlussvorlage Ihrer Kommune aus. Diese Informationen dienen ausschließlich für die Bearbeitung des NH-Checks innerhalb der Verwaltung und werden nur lokal gespeichert.
Folgende Informationen können angegeben werden:

Abbildung 5: Angaben zur Kommune

➜ Bewertung der Vorlage entlang der kommunalen Themenfelder

Nachdem Sie die Daten eingetragen haben, scrollen Sie auf derselben Seite nach unten. Unter der Überschrift „Kommunale Themenfelder“ sind insgesamt zehn Themenfelder aufgeführt, die die kommunale Arbeit betreffen (vgl. Grafik S. 14/15).

Diese zehn kommunalen Themenfelder bilden den Kern des Thüringer Nachhaltigkeits-Checks. Sie enthalten 38 übergreifende bzw. strategische Ziele, die an den SDGs orientiert sind. Jedem Themenfeld sind jeweils drei bis fünf strategische Ziele zugeordnet.

Bewertung nach strategischen Zielen

Um den Nachhaltigkeits-Check durchzuführen, klicken Sie jedes Themenfeld einzeln an und bewerten Ihre Beschlussvorlage oder das geplante Vorhaben entsprechend der darin aufgeführten strategischen Nachhaltigkeitsziele. Leitend ist dabei immer die zentrale Fragestellung „Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen der folgenden Ziele aus?“.

Vorangestellt ist in jedem Themenfeld noch eine übergreifende Leitfrage. Beispiel Themenfeld 1: Wie wirkt sich das Vorhaben auf soziale Gerechtigkeit und eine zukunftsfähige Gesellschaft aus?

Bewerten Sie die Auswirkungen Ihres Vorhabens auf eine nachhaltige Entwicklung in Hinblick auf die verschiedenen Ziele mit hemmend bis fördernd. Hierfür steht Ihnen eine Skala von [-2/-1/0/+1/+2] zur Verfügung.

Ziele, die möglicherweise keine Relevanz für Ihre Beschlussvorlage oder das geplante Vorhaben haben, können im Bewertungsfeld als „nicht relevant“ gekennzeichnet und mit einem Häkchen versehen werden. Das entsprechende Ziel fließt dann nicht mit in die Bewertung ein.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung empfiehlt es sich gut zu prüfen, ob es hilfreich ist, ein Ziel als „nicht relevant“ zu markieren oder ob es besser ist, das Vorhaben auch mit Blick auf dieses spezifische Ziel zu bewerten und mögliche Negativauswirkungen konstruktiv in der Verwaltung bzw. im Stadtrat zu besprechen.

Kommunen mit eigener Nachhaltigkeitsstrategie

Kommunen, die bereits über eine beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie verfügen, haben die Möglichkeit, in den jeweiligen Themenfeldern anstelle der vorgegebenen Ziele ihre eigenen konkreten strategischen oder operativen Nachhaltigkeitsziele einzutragen und den Nachhaltigkeits-Check daran durchzuführen. Hierfür klicken Sie das Feld an „weitere eigene Ziele hinzufügen“ und tragen Ihre kommunalen Nachhaltigkeitsziele ein. Diese Ziele können dann ebenfalls entsprechend der Skala bewertet werden.

Die vorgegebenen Ziele können Sie hingegen deaktivieren. Hierfür klicken Sie links auf das blaue Feld vor dem jeweiligen Ziel. Für Themenfelder, die noch nicht in der Nachhaltigkeitsstrategie behandelt werden, sollten Sie jeweils die im NH-Check definierten Ziele nutzen.

Erläuterungen und Verbesserungsideen

Sie haben die Möglichkeit, in den rechtsstehenden Textfeldern Erläuterungen zu Ihrer Bewertung vorzunehmen. Bitte erläutern Sie dabei, in welchem Ausmaß sich die Inhalte des geplanten Vorhabens/der Beschlussvorlage als fördernd bzw. hemmend für eine nachhaltige Entwicklung auswirken und welche Schritte im Vorfeld zur Verstärkung fördernder Effekte und zur Minimierung hemmender Effekte bereits berücksichtigt wurden. Sofern Zielkonflikte sichtbar werden, gehen Sie bitte darauf ein.

Für die Beschlussvorlagen: Ihre Erläuterungen zu den einzelnen Zielen werden am Ende in einer textlichen Gesamteinschätzung zusammengefügt, die Sie abschließend noch ergänzen können. Diese Ausführungen werden neben der quantitativen Bewertung für die Druckversion der Beschlussvorlage ausgegeben.

Für die Planungsphase: Im Feld „Verbesserungsideen“ können Sie gern Ihre alternativen Ideen darlegen, wie das Vorhaben nachhaltiger gestaltet werden kann. Dies ist besonders für die Projektplanung relevant und wird daher nicht in der Version für die Beschlussvorlage gespeichert oder gedruckt, sondern separat in der Version für die Planungsphase.

Erläuterung zur Durchführung des Nachhaltigkeits-Checks

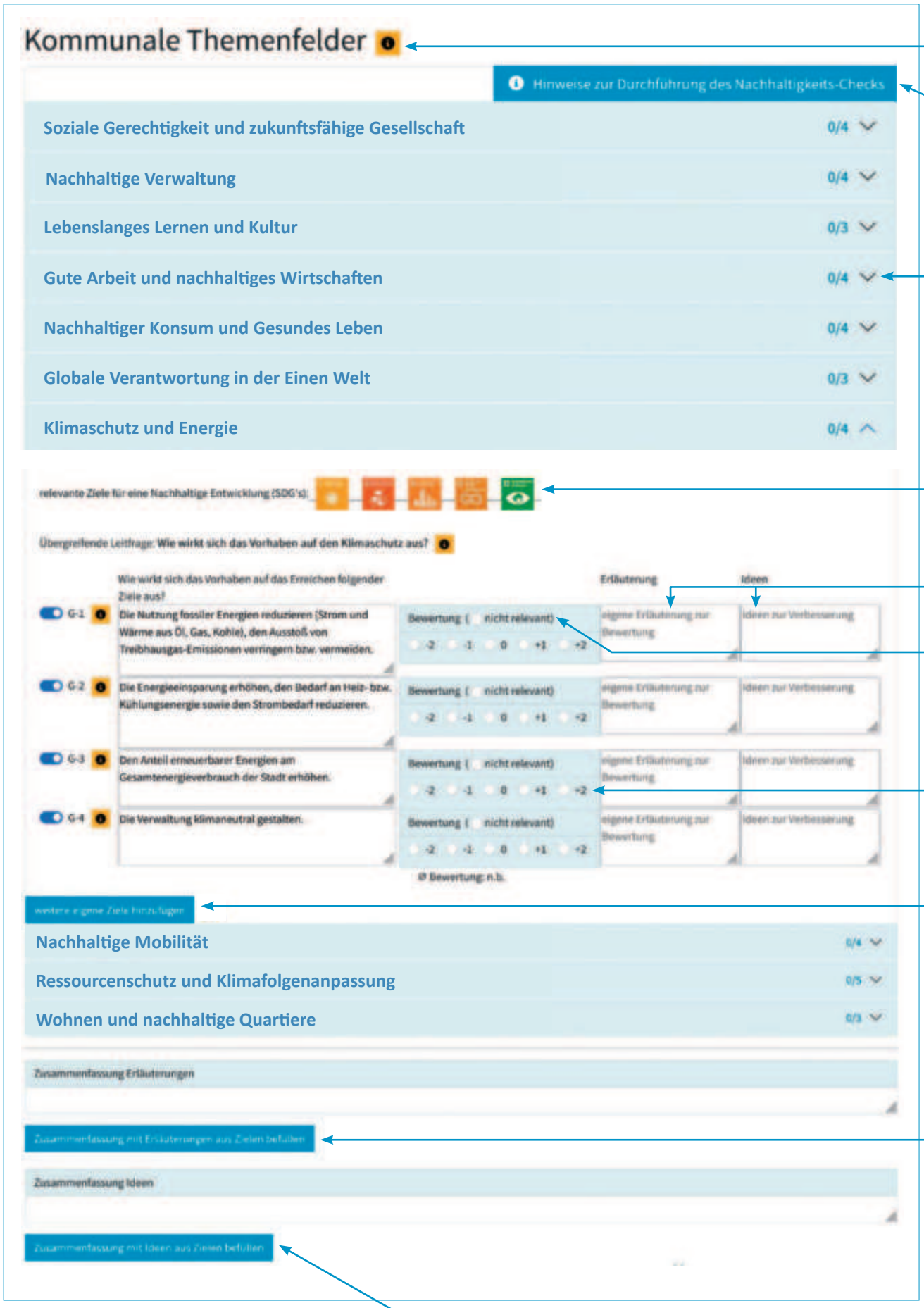


Abbildung 6: Bearbeitung des NH-Checks

Das gelbe Symbol (i) enthält zu jedem Themenfeld und zu jedem strategischen Ziel nähere Erläuterungen und Beispiele.

Das blaue Feld „Hinweise zur Durchführung des Nachhaltigkeits-Checks“ enthält in komprimierter Form wesentliche Bestandteile und Schritte für die Durchführung des NH-Checks.

Jedes Themenfeld kann einzeln angeklickt und bewertet werden. Neben dem Pfeil enthält die Ansicht auch die Anzahl der strategischen Ziele, die nach dem Ausklappen sichtbar werden.

Jedem Themenfeld sind die jeweils passenden globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) zugeordnet. Sie können auf jedes einzelne SDG klicken und gelangen auf die Website des regionalen Informationszentrums der Vereinten Nationen. Hier können Sie sich über die Bedeutung sowie auch über Handlungsmöglichkeiten zum jeweiligen SDG informieren.

Zu jedem Ziel können hier Erläuterungen und Ideen für die Verbesserung des Vorhabens eingetragen werden.

Falls das Ziel nach hinreichender Überlegung keine Relevanz für die Beschlussvorlage oder das geplante Vorhaben haben sollte, kann es mit einem Häkchen als „nicht relevant“ gekennzeichnet werden.
Das entsprechende Ziel fließt dann nicht mit in die Bewertung ein.

Bewerten Sie das Vorhaben bzw. die Beschlussvorlage für jedes Themenfeld in Bezug auf das Erreichen der jeweils drei bis fünf Nachhaltigkeits-Zielstellungen auf einer Skala von -2 bis +2.

Kommunen mit einer beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie können ihre eigenen strategischen bzw. operativen Ziele für die Bewertung nutzen. Hierfür klicken Sie auf das blaue Feld „weitere eigene Ziele hinzufügen“.

Wenn eigene beschlossene Nachhaltigkeitsziele für die Bewertung genutzt werden, dann können die vorgegebenen Nachhaltigkeitsziele durch einen Klick auf das blaue Feld mit weißem Punkt abgewählt werden.

Die einzelnen Erläuterungen können am Ende jeweils komprimiert angezeigt und ergänzt werden. Klicken Sie hierfür auf das Feld „Zusammenfassung mit Erläuterungen aus Zielen befüllen“.

Die einzelnen Ideen für die Verbesserungen können am Ende jeweils komprimiert angezeigt und ergänzt werden. Klicken Sie hierfür auf das Feld „Zusammenfassung mit Ideen aus Zielen befüllen“. Diese Zusammenfassung wird nur im PDF-Dokument für die Planungsphase angezeigt.

Die Ergebnisse des Nachhaltigkeits-Checks

Haben Sie den NH-Check für eine Beschlussvorlage bzw. ein geplantes Vorhaben ausgefüllt, so wird am Ende eine Auswertung in quantitativer, textlicher und graphischer Form ausgegeben, die abgespeichert werden kann.

Die Ausgabe kann in drei Varianten erfolgen: eine Kurzfassung für den Stadtrat, eine Langfassung für den Stadtrat sowie eine Fassung für die Planungsphase (vgl. Seite 18). Alle drei Fassungen enthalten die Einzelbewertungen der Ziele entsprechend der Skala [-2/-1/0/+1/+2]. Zudem gibt es eine Bewertungssumme für jedes Themenfeld. Abschließend enthält der NH-Check eine Gesamtsumme, die aus den Bewertungen aller Themenfelder gebildet wird. Die Bewertungen in den zehn Themenfeldern werden zur besseren Übersicht in einem Kreisdiagramm dargestellt.

➜ Grafische Auswertung – Kreisdiagramm

Das Kreisdiagramm enthält zehn „Tortenstücke“, die jeweils ein Themenfeld mit drei bis fünf strategischen Zielen abbilden.

Für eine optimale Darstellung und die leichtere Einordnung wird die Bewertung farblich hinterlegt. Die Skala reicht von Dunkelgrün für „besonders nachhaltig“ bis hin zu Dunkelrot für „besonders verbesserungswürdig“. Die Erläuterung der Farben und die entsprechenden Zahlenwerte sind in der Legende enthalten.

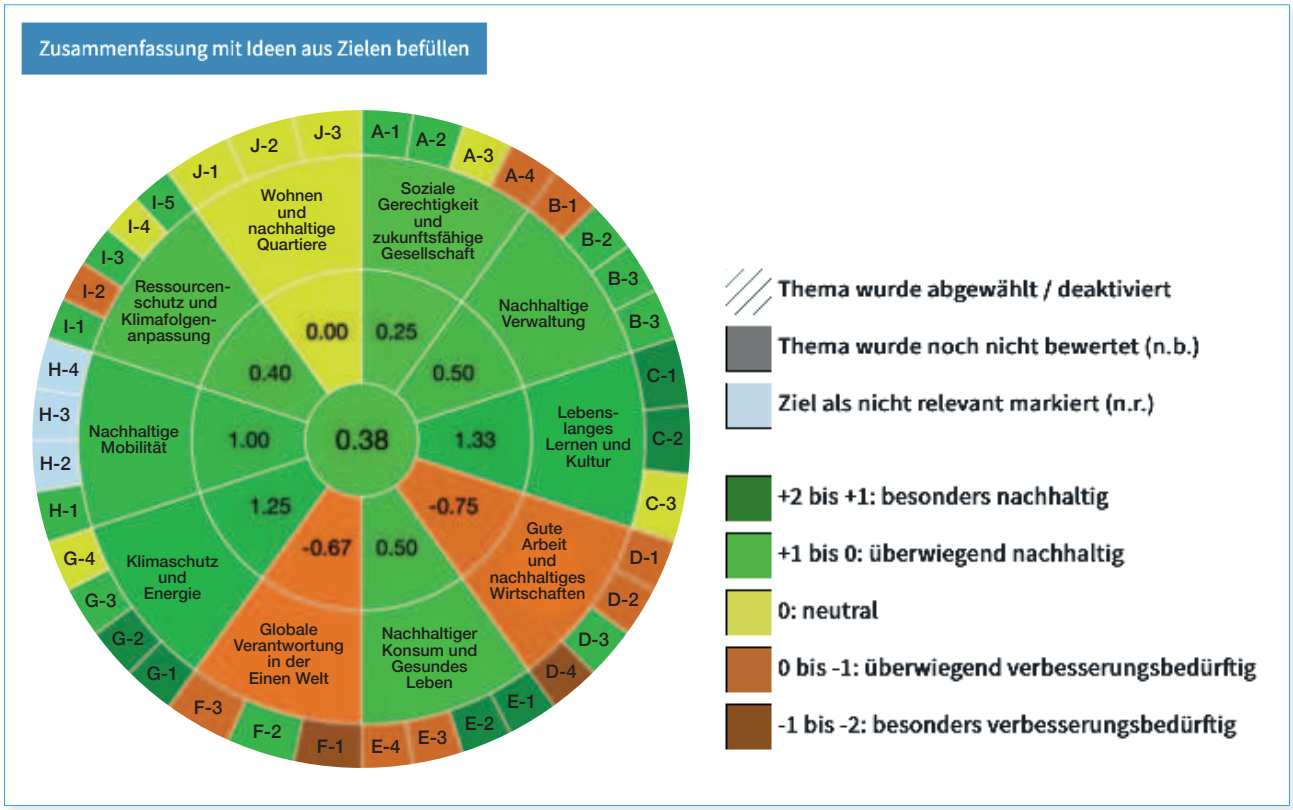


Abbildung 7: Kreisdiagramm der Ergebnisse des NH-Checks mit Legende

Gesamtbewertung

In der Mitte wird die Gesamtbewertung für die Beschlussvorlage bzw. das in Planung befindliche Vorhaben angezeigt.

Im hier abgebildeten Beispiel wird die Beschlussvorlage mit 0,38 von max. 2 Punkten als „überwiegend nachhaltig“ (hellgrün) eingeschätzt.

Bewertung der Themenfelder

Der zweite Ring von innen enthält die Bewertung jedes einzelnen Themenfeldes, im dritten Ring von innen ist der Titel des Themenfeldes enthalten.
Die Bewertung eines jeden Themenfeldes summiert sich aus der Bewertung des Vorhabens bezogen auf die Erreichung der jeweils drei bis fünf strategischen Ziele. Auch hier lässt sich anhand der Farbe erkennen, ob das Vorhaben für das jeweilige Themenfeld eher als nachhaltig oder als verbesserungsbedürftig eingeschätzt wird.
Im vorliegenden Beispiel werden die Auswirkungen des Vorhabens in den Themenfeldern „Klimaschutz und Energie“ mit 1,25 Punkten sowie „Lebenslanges Lernen und Kultur“ mit 1,33 Punkten als „besonders nachhaltig“ eingeschätzt. Für die Themenfelder „Globale Verantwortung“ und „Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften“ wird das Vorhaben hingegen als „überwiegend verbesserungswürdig“ eingestuft.

Bewertung der strategischen Ziele

Im äußeren vierten Ring wird die Bewertung des Vorhabens auf Nachhaltigkeit in Bezug zu jedem einzelnen strategischen Ziel angezeigt. Anhand der Farbe wird sichtbar, ob das Vorhaben sich auf die Erreichung eines jeden Ziels eher positiv (grün), neutral (gelb) oder negativ (rot) auswirkt. Ebenso lässt sich ablesen, ob einzelne Ziele noch nicht bewertet (grau) oder abgewählt (hellblau) wurden.

Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen

Die detaillierte Bewertung der Beschlussvorlage bzw. des in Planung befindlichen Vorhabens ermöglicht eine differenzierte Einschätzung über die Auswirkung auf eine nachhaltige Entwicklung. Die Darstellung im Kreisdiagramm bietet sowohl einen schnellen Überblick über die Gesamtbewertung des Vorhabens und eröffnet gleichzeitig einen vertiefenden Blick auf jedes kommunale Themenfeld bis hin zu den einzelnen Zielen. Besonders nachhaltige Auswirkungen werden ebenso sichtbar wie deutliche Verbesserungsbedarfe.

Anhand der Bewertung der einzelnen Ziele lässt sich auch innerhalb eines Themenfeldes erkennen, ob es Verbesserungsbedarfe gibt. So kann es zum Beispiel sein, dass die Gesamteinschätzung für das Vorhaben positiv ausfällt und die Auswirkungen im Themenfeld „Ressourcenschutz und Klimaanpassung“ als überwiegend nachhaltig (grün) eingeschätzt werden.
Das spezifische Ziel „Reduzierung Flächeninanspruchnahme“ wird jedoch nicht hinreichend erfüllt. In diesem Fall lohnt es sich zu überlegen, ob das Vorhaben zum Beispiel durch zusätzliche Entsiegelungsmaßnahmen verbessert werden kann.

Grafik: Shutterstock

➜ Ausgabe PDF-Dokument

Auswertung für eine Beschlussvorlage

Je nach Bedarf kann am Ende eine Kurzversion oder eine Langversion ausgegeben und abgespeichert werden.

Die Kurzversion enthält die Basisinformationen zur Kommune, die grafische Auswertung sowie die Zusammenfassung der eingetragenen Erläuterungen. Ein Beispiel für eine Kurzversion befindet sich auf S. 20.

In der Langversion werden zusätzlich auch alle einzelnen Themenfelder mit ihren Zielen und den entsprechenden Bewertungen als Text aufgeführt.

Auswertung für die Planung eines Vorhabens

Wenden Sie den NH-Check für in Planung befindliche Vorhaben an, so kann eine ausführlichere Version mit Verbesserungsideen ausgegeben und abgespeichert werden. Wird der NH-Check für die Planung von Vorhaben eingesetzt, so ist er vor allem für die Diskussion innerhalb der Verwaltung hilfreich, um das entsprechende Vorhaben noch besser auf eine nachhaltige Entwicklung hin auszurichten.

Für umfangreiche Vorhaben und Strategien empfehlen wir Ihnen, den NH-Check so früh wie möglich in der Phase der Projektplanung anzuwenden.

Abbildung 8: Optionen für die Druckfassung der Ergebnisse des NH-Checks

➜ Datensicherung

Der Nachhaltigkeits-Check ist so konzipiert, dass er ohne Anmeldung oder Registrierung funktioniert. Durch einen Klick auf den Link wird ein einfacher Einstieg ermöglicht. Die Bearbeitung erfolgt digital. Im Anschluss wird die Datei lokal auf dem Server der Kommune gespeichert und bei einer weiteren Bearbeitung wieder hochgeladen.

Es gibt keine zentrale Datenablage bei einer übergeordneten Institution oder bei einem externen Dienstleister. Jede Kommune hat also die volle Kontrolle über ihre eigenen Daten. Die Datensicherheit wird über die Sicherheitseinstellungen Ihrer Kommune geregelt.

Struktur der Datenablage

Für die Datenspeicherung ist jede Kommune selbst verantwortlich. Dies betrifft sowohl die Speicherung von Zwischenständen als auch die finale Speicherung des Gesamtergebnisses. Da jede Kommune ihre eigene Ordnerstruktur mit unterschiedlichen Zugangsberechtigungen hat, können wir hier nur ein Beispiel für die Sicherung der Daten darlegen.

Der bzw. die Datenverantwortliche einer Kommune kann verschiedene Berechtigungen für den Zugriff auf Ordner und Dateien erteilen. Dabei kann jeweils gesondert der Zugriff zum Öffnen, Lesen und Bearbeiten sowie auch zum Löschen von Dateien und Ordnern gewährt oder verweigert werden. Somit können einzelne Ordner und gespeicherte Dateien vor ungewollten Veränderungen geschützt werden.

Für den NH-Check sollte es einen Ordner Nr. 1 geben, in dem die Mustervorlage für Ihre Kommune als Datei abgespeichert ist. Es empfiehlt sich, in diese Mustervorlage einmalig die Grunddaten für Ihre Kommune einzutragen. Kommunen, die eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet haben, können zudem einmalig die eigenen Ziele ihrer Nachhaltigkeitsstrategie einarbeiten.
Diese Musterdatei sollte im Anschluss gesichert und vor allgemeinen Zugriffen geschützt werden. Es sollten nur ein oder zwei Mitarbeiter:innen Zugriffsrechte für den Ordner Nr. 1 erhalten, so dass sie bei Bedarf die ursprüngliche Musterdatei für einen neuen NH-Check wieder zur Verfügung stellen können. Weiterhin sollte es einen Ordner Nr. 2 geben, in dem dieselbe Musterdatei als Kopie für die reguläre Bearbeitung abgelegt ist.

Zugriff für Mitarbeiter:innen

Eine festgelegte Anzahl von mehreren Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Ämtern sollte Zugriffsrechte für diesen Ordner Nr. 2 sowie die darin befindliche Dateivorlage erhalten. Damit können diese Mitarbeiter:innen die Dateivorlage in das NH-Check-Tool laden und mit der Bewertung beginnen. Somit können mehrere Mitarbeiter:innen den NH-Check für ihren Bereich bearbeiten.

Reihenfolge der Bearbeitung

Die Bearbeitung des jeweiligen NH-Checks für eine Beschlussvorlage oder ein Vorhaben sollte immer nacheinander und abgestimmt von jeweils einer Person erfolgen. Die gleichzeitige Verwendung durch mehrere Mitarbeiter:innen wird nicht empfohlen.

Hintergrund: Der digitale Nachhaltigkeits-Check ist kein Instrument für die parallele Bearbeitung von Dokumenten, wie es etwa bei MS Teams möglich ist. Es werden zum Beispiel keine Änderungen eines weiteren Mitarbeiters angezeigt oder gespeichert, der zur selben Zeit mit der gleichen JSON-Datei arbeitet.
Dokumente, die für eine Beschlussvorlage parallel bearbeitet werden, müssen dann am Ende von einer Person wieder zusammenführt werden. Dies ist mit einem erhöhten Zeitaufwand verbunden.

Es empfiehlt sich, eine Reihenfolge für die Bearbeitung festzulegen und klar zu kommunizieren.
Die jeweils bearbeitete Version sollte durch die betreffende Person beim Speichern mit dem aktuellen Datum und dem eigenen Namenskürzel versehen werden, so dass der letzte Stand schnell auffindbar ist und für die weitere Bearbeitung durch den bzw. die nächste Mitarbeiter:in hochgeladen werden kann.
Das Speichern der Zwischenstände erfolgt wieder im Ordner Nr.2, für den alle festgelegten Bearbeiter:innen aus unterschiedlichen Abteilungen/ Ämtern die vollen Lese- und Schreibrechte haben.

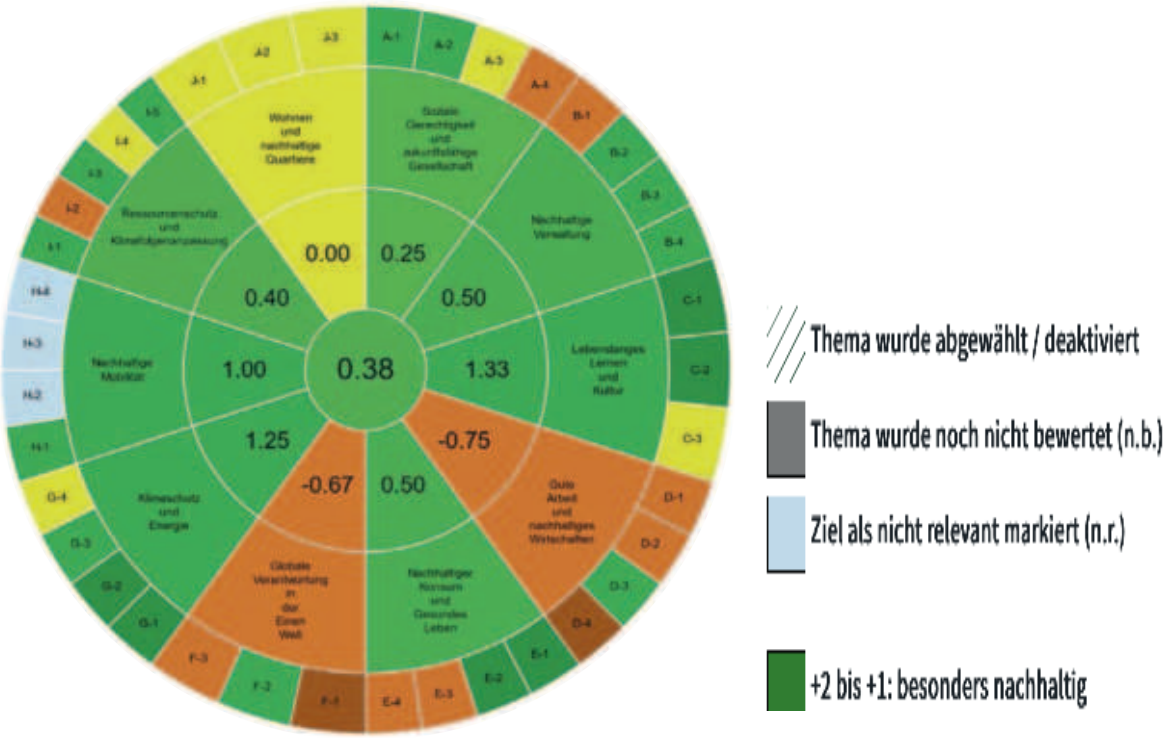
Bei größeren Vorhaben empfiehlt es sich, das Ergebnis vor der finalen Bearbeitung in einer Kerngruppe von Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Ämtern zu besprechen und gemeinsam relevante Einschätzungen vorzunehmen.
Im Anschluss kann der NH-Check dann von einer hierfür autorisierten Person fertiggestellt werden. Die Kerngruppe kann das Vorhaben bzw. die Beschlussvorlage auch zu Beginn gemeinsam besprechen und im Anschluss mit der Bearbeitung starten. Die finale Ergebnisdatei, die an die Beschlussvorlage angehängt bzw. als Grundlage für die weitere Planung genutzt wird, sollte zusätzlich zu Ordner Nr. 2 auch in Ordner Nr. 1 gespeichert werden, für den nur ein bis zwei ausgewählte Mitarbeiter:innen die vollen Zugriffsrechte haben. So wird das Risiko einer nachträglichen Veränderung minimiert.

Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen

PDF-Format: Stadtrat Kurzfassung

Name der Kommune: Musterstadt
Amt/Abteilung: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Abteilung Stadtplanung
Gremium:
Projektbezeichnung: Neubau einer Kita, Vorlagennummer: 0120/18
Tag der Beschlussfassung: 20.06.2023, Bearbeitungsdatum: 22.03.2023

Visualisierung der Bewertungen:



Zusammenfassende Erläuterungen:

Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft: *(keine Anmerkungen)*
Nachhaltige Verwaltung: *(keine Anmerkungen)*
Lebenslanges Lernen und Kultur: In der Kita-Arbeit wird ein Integrationskonzept realisiert, das auf frühen Spracherwerb und Bildungsförderung ausgerichtet ist.
Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften: *(keine Anmerkungen)*
Nachhaltiger Konsum und Gesundes Leben: *(keine Anmerkungen)*
Globale Verantwortung in der Einen Welt: Bislang ist keine Kita-Verpflegung nach bio-fairen Richtlinien geplant.
Klimaschutz und Energie: Es wird ein innovatives Wärmekonzept mit 100% erneuerbaren Enregien realisiert.
Nachhaltige Mobilität: *(keine Anmerkungen)*
Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung: Mit dem Neubau wird weitere Fläche versiegelt. | Es sind eine Fassadenbegrünung sowie Veschattungsmöglichkeiten der Fenster geplant. | Die Fassade wird hell gestrichen.
Wohnen und nachhaltige Quartiere: *(keine Anmerkungen)*

Abbildung 9: Druckfassung Ergebnisansicht „Stadtrat Kurzform“, Beispiel: Neubau einer Kita

Höhepunkt der Saalfelder Aktionswoche „Schön sauber bleiben“ 2023: Der Akteurstag auf dem Saalfelder Marktplatz.

Foto: Stadt Saalfeld/Saale

Anhang

Abbildungen

Abbildung 1: Bausteine für ein kommunales Nachhaltigkeits-Management 6

Abbildung 2: Übersicht Kommunale Themenfelder Nachhaltigkeits-Check 9

Abbildung 3: Die globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) 10

Abbildung 4: Voreinschätzung für den NH-Check 11

Abbildung 5: Angaben zur Kommune 12

Abbildung 6: Bearbeitung des NH-Checks 13

Abbildung 7: Kreisdiagramm der Ergebnisse des NH-Checks mit Legende 16

Abbildung 8: Optionen für die Druckfassung der Ergebnisse des NH-Checks 18

Abbildung 9: Druckfassung Ergebnisansicht „Stadtrat Kurzform“, Beispiel: Neubau einer Kita 20

Abkürzungen

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNK	Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex
GNK	Global Nachhaltige Kommune
NH-Check	Nachhaltigkeits-Check
RENN	Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien
RNE	Rat für Nachhaltige Entwicklung
SDGs	Sustainable Development Goals (globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung)
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
ThINK	Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz
TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
ZTh e.V.	Verein Zukunfähiges Thüringen e.V.

Literaturverzeichnis und Linkliste

- Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen
  https://nachhaltigkeit.thueringen.de/nachhaltigkeits-check
- Thüringer Nachhaltigkeitsbeirat
  Nachhaltigkeitsbeirat Thüringen (nachhaltigkeitsbeirat-thueringen.de)
- Nachhaltigkeit in Thüringen
  https://nachhaltigkeit.thueringen.de/
  https://umwelt.thueringen.de/themen/nachhaltigkeit
- Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (2018):
  Die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie 2018
  https://umwelt.thueringen.de/fileadmin/001_TMUEN/Unsere_Themen/Nachhaltigkeit/Thuer._Nachhaltigkeitsstrategie_18_09_11_TNS.pdf

Weiterführende Links

- Die Bundesregierung (2021): Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie-Weiterentwicklung 2021, Berlin
  Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Weiterentwicklung 2021 (bundesregierung.de)
- Martens, Jens/Ellmers, Bodo (2020): Agenda 2030: Wo steht die Welt? 5 Jahre SDGs –
  Eine Zwischenbilanz, Bonn, Deutschland: Global Policy Forum
  Agenda 2030: Wo steht die Welt? 5 Jahre SDGs – eine Zwischenbilanz | Global Policy Forum
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (2021): Berichtsrahmen nachhaltige Kommune auf Basis des DNK.
  Ergebnis eines Stakeholderprozesses des Rats für Nachhaltige Entwicklung. Handreichung für Kommunen,
  Berlin
  0210309_Berichtsrahmen-Nachhaltige-Kommune.pdf (nachhaltigkeitsrat.de)
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (2020): Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex.
  Orientierungshilfe für Einsteiger, Berlin
  Deutscher Nachhaltigkeitskodex – Über den DNK (deutscher-nachhaltigkeitskodex.de)
- Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien, RENN (2021):
  Thüringen macht einfach. 17 Ideen für eine Welt von morgen.
  RENN_Thueringen_macht_einfach_-_17_Ideen.pdf (renn-netzwerk.de)
- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. Global Nachhaltige Kommune:
  Global Nachhaltige Kommune Thüringen – SKEW (engagement-global.de)
- UN (2015): Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development.
  New York. (UN Dok. A/RES/70/1). Deutsche Version: Transformation unserer Welt:
  die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.
  ar70001.pdf (un.org)
- UNRIC: Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen:
  17 Ziele – Vereinte Nationen – Regionales Informationszentrum für Westeuropa (unric.org)

Impressum

Herausgeber

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN)
Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Reden
Beethovenstraße 3
99096 Erfurt
/tmuen @umwelt_th

Ein Projekt des Thüringer Nachhaltigkeitsbeirates

Redaktion

ThINK – Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH
Hainstraße 1a
07745 Jena
Telefon: 03641 - 639 8870
E-Mail: info@think-jena.de
Kontakt: Heiko Griebsch

und

Zukunftsfähiges Thüringen e.V.
c/o Kowo Haus der Vereine
Johannesstraße 2
99084 Erfurt
Telefon: 0361 - 4302 3596
E-Mail: info@zukunftsfähiges-thueringen.de
Kontakt: Katrin Nolting

Gestaltung

Werbeagentur Kleine Arche GmbH

Stand

September 2023

Gedruckt auf Recyclingpapier (FSC, Blauer Engel)